

Weg dahin, wo Wille ist

Eine junge Genossenschaft will Kromsdorf in die Unabhängigkeit führen

■ Von Sabine Brandt

Kromsdorf. Kromsdorf hätte das Zeug, die zweite energieautarke Gemeinde Thüringens zu werden. Das ist freilich Zukunftsmusik. Von einer unabhängigen Versorgung mit selbstgewonnenem Strom ist das Dorf weit entfernt. Trotzdem verfügt es über eine wichtige Voraussetzung, um in die Liga der Energiepioniere aufzusteigen: Denn Kromsdorfer Unternehmer, Bürger und die Gemeinde entwickeln und prüfen seit Jahren viele eigene Ideen zur dezentralen Energieversorgung.

Wenn demnächst das Dach des Kulturhauses saniert wird, soll es mit Kollektoren bestückt werden. Auch auf den Flachdächern der drei kommunalen Wohnblocks wäre Platz für Photovoltaikanlagen. „Hier müssen wir nur prüfen, ob die Betonträger im Dachstuhl mitspielen würden“, sagt Bürgermeister

Gunter Braniek. Die Bestellung dieser kleinen gemeindeeigenen Sonnenenergiefelder hält er „für realistisch und zeitnah möglich“.

Schon viel weiter ist die Agrar-genossenschaft Kromsdorf. Auf den Dächern ihrer Kuhställe sind Kollektoren bereits länger in Betrieb. Auch über eine eigenen Biogasanlage habe man in der Genossenschaft nachgedacht, berichtet Braniek. Und sogar die Wärmerückgewinnung in den Kuhställen sei von einem Einwohner angeregt worden. „Das allerdings war finanziell damals nicht realisierbar“, bedauert der Bürgermeister, der die Hoffnung auf weitere Ideen und neue Anläufe aber nicht aufgegeben hat.

An diesem Punkt setzt die frisch gegründete Bürgerenergie-Genossenschaft Weimar an. Sie hat sich nicht nur zum Ziel gesetzt, mit Hilfe der Einlagen ihrer Mitglieder in großflächige

Solaranlagen zu investieren. Auch die Agitation und Beratung in Sachen erneuerbaren Energien liegen Katrin Karpe und ihren derzeit 30 Genossenschaftsmitgliedern am Herzen. Karpe steht dem Aufsichtsrat der Genossenschaft „Energie in Bürgerhand Weimar“ vor. In der kommenden Woche lädt sie die Einwohner von Kromsdorf, Denstedt und der gesamten Verwaltungsgemeinschaft Ilmtal-Weinstraße zu einem Informationsabend mit Brainstorming ein. Thema: „Mögliche Wege einer Kommune zur unabhängigen Versorgung mit Strom und Wärme“.

„Was alles möglich wäre in Kromsdorf, wissen wir noch nicht“, sagt Karin Karpe, „dafür haben wir Experten rangeholt“. Wo bereits ein Wille ist, sollen sie Wege eröffnen. „Das wird sich nicht ganz so leicht gestalten wie in Schlöben, Thüringens erstem Bioenergiedorf, weil

Kromsdorf und seine Ortsteile eine Flächengemeinde sind“, sagt Gunter Braniek. Das Potential der Orte aber schätzt die Weimarer Bürgerenergie-Genossenschaft als hoch ein.

„Energie in Bürgerhand“ plant, noch dieses Jahr ihre ersten beiden großen Photovoltaikanlagen in Betrieb zu nehmen: eine in Weimar, die zweite im Weimarer Land. Für das erste Projekt sei die Finanzierung perfekt.

Wer sich an der Genossenschaft zur dezentralen Energieversorgung Weimars und den Landkreises beteiligen möchte, kann Anteile zu je 500 Euro zeichnen. „Mittelfristig streben wir eine Verzinsung von vier Prozent an“, sagt Katrin Karpe.



Die Versammlung „Energiegewende in unserer Gemeinde“ findet am Mittwoch, 26. September, 18 Uhr, im Kulturhaus Kromsdorf statt.